

Der gross Schnäggetanz : (la grande coraule)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5-6 [i.e. 6] (1943-1944)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der groß Schnäggetanz (La grande coraule).

Eugène Reichlen

Graf vo Greyerz, won es so chöstliche alti Wandteppich het. Schön isch es au im Salon, wo der Corot, der Menn und der Baron mit dänen apartige Wandgmäld gschmückt hei. Am beste gfallt's mer gäng no im mächtige Rittersaal, will mer hie a de Wänd di wichtigste Taten und di schönste Sage vo de Greyerzergrafe gseht, mit Ifer und Liebi gmalt vom früechere Bsitzer Daniel Bovy und vom große Maler Menn. Luegt mer dert zum Fänster use, so ligt ds ganzen Intyamon, ds obere Greyerzerland, mit syne Bärge, Alpen und Wälder vor eim. Chunt me wider mit däne Bilder i Schloßhof abe, so dänkt men an alli die Lieder und Sage, wo vo de Taten und Fahrte vo de Grafen und Hirte vo Greyerz brichte. Eini dervo wott ech jitze grad erzelle, wo früecher albe der Hofnarr Chalamala im Schloß vortreit het:

Der groß Schnäggetanz.

(La grande coraule).

„Am ne Sunntig am Abe hei uf der Schloßmatte vo Greyerz sibe jungi Lüt en alti Coraule afa singen und tanze, wo vom starche Graf vo Greyerz erzellt. Dä sigi am ne Älplerfest Schwin-

gerchünig worde, will er alli Hirten und Senne, wone zum Schwinge hei agmacht gha, möge und gstriglet wie Esle zum Mälche i dSennhütte gschickt heigi. — Dür's Singen und Tanze si die Lütli vo der Matte bald i ds Tal abe gfüert worde. Alli junge Burschen und Meitschi hei a däm Ringeltanz mitgmacht. I jedem Ort hei sech neu Tänzer hinden agsetzt und so isch dä Schnäg gäng größer und größer worden und sech zämezogen und wider uf gla vo Dörfli zu Dörfli bis nach Montbovon und wifers nach Oesch, bis er du am Zistig am Morgen ändlech uf em Märitplatz zSaane zum Lüge cho isch. Us dänen erste sibe Lütli si du aber bis Saane 700 Burschen und Meitli, Mannen und Frauen worde, wo sech alli däm Tanz agschosse hei. Dä het usgseh wien e risegroße Schnäggering, wo sech zringsetum dür ds Greyerzerland ufe zogen und dräit het.

Vom untere bis zum obere Greyerzerland het au der guet Graf Ruedi vom Schloß ewägg gäng mittanzet und mitgsunge. Wenn er isch müed gsi, het er e Junker zu syr Tänzere, zur schöne Margita, gschickt und er sälber isch däm Zug uf em Roß nahegritte, bis er wider Glust übercho het, sälber mitztanzen und zsingene und mit em ne Juzge zmitts unter sys fröhliche Hirtevölchli gumpet isch und a der Hand vo der Hirtin Margita der Tanz wider agfüert het. — So isch au der Graf lustig und glücklech gsi mit sym Volch und het syni Freuden und Lyde mit em teilt.“

G. S.

(NB. Wer meh wott wüssen und ghören vom schöne Greyerz mit syne Bärge und Matte. chaufft der Band: „Unter dem Panner des Kranichs“, wo dGschicht, dLieder, dBruch und Sage vo de Greyerzer gsamlet und erzellt si und üs no 120 Bilder us em Greyerzerland zeigt).

Rousseau, 1765.

„Adieu. paisible rivage,
Où le sort, plus indulgent,
Déposa, pour un moment,
Les débris de mon naufrage:
Lieux charmans, dont la douceur
Ranimoit mon foible cœur
Fatigué d'un long orage.“

E schönen Abe. Lysi Luft.
Vor Insel här chunnt Trubeduft.
Im Schilf inn lyt e Weidlig da.
Der Chopf im Arm, sitz dert e Ma.

Ke Wälle. Spiegelglatt der See.
Der Ma steit uuf.

Ds Härz tuet ihm weh . . .
Am Bord na führt e schmale Wäg.
Der Ma geit bis zum Ländtistäg,
Dert luegt er über ds Wasser us,
Un ume zruigg zum Schaffnerhus,
I d'Höchi, wo der Eichwald breit
I douchle Himel ufesteit . . .